

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
15 (1889)**

1.11.1889 (No. 257)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1089313](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1089313)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 11 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No 257.

Freitag, den 1. November 1889.

15. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. Okt. Wie der „Samb. Corr.“ erfährt, ist der durch die Beschlagnahme des Dampfers „Neera“ durch ein englisches Kriegsschiff entstandene Zwischenfall in einer für den stellvertretenden Reichskommissar völlig befriedigenden Weise erledigt und englischerseits nichts unterlassen worden, um jenem wolle Genugthuung zu gewähren. Der englische Admiral Fremantle hat Freiherrn v. Gravenreuth in einem Privat Schreiben sein Bedauern über den Vorfall ausgedrückt und den Offizier, von welchem die Visitation der „Neera“ vorgenommen worden war, auf das Reichskommissariat geschickt, wofür derselbe sich wegen seines Benehmens entschuldigt hat. Ebenso hat der englische Admiral dem stellvertretenden kaiserlichen Generalkonsul zu Zanzibar gegenüber sein Bedauern ausgesprochen, daß jener Zwischenfall sich ereignet habe.

Das Zentrum hat einen Antrag auf Befreiung der Geistlichen vom Militärdienst eingebracht.

Herr Schlemann hat von der türkischen Regierung die Konzession für Ausgrabungen in Troja auf weitere zwei Jahre erhalten. Derselbe wird mit Kaiser Wilhelm Athen verlassen und sich sofort nach Hijazlik begeben. Man nimmt deshalb auch an, daß der Kaiser auf der Rückfahrt von Konstantinopel die Stätten des alten Troja besuchen und Herr Schlemann daselbst die nötigen Vorbereitungen zum Empfang des Kaisers treffen werde.

Gesamtheit von Genua ist gestern von seiner Ferienreise zurückgekehrt und hat die chirurgische Klinik heute wieder eröffnet.

Der Redakteur des „Bayerischen Vaterland“, Sigl, wurde in der Berufungsinstanz wegen des Schmähartikels gegen die verstorbene Königin-Mutter zu 100 Mark Geldstrafe (wegen groben Unfugs durch die Presse) verurteilt. Die Vorinstanz hatte auf sechs Wochen Haft erkannt.

Die Gebühr für Telegramme nach Italien wird vom 1. Nov. ab von 20 auf 15 Pfg. für das Wort ermäßigt. Als Mindestbetrag für ein Telegramm werden 60 Pfg. erhoben.

Die Schwester Antonie Wämmer aus Nürnberg ist in Ostafrika ihrem harten und schweren Berufe erlegen. Dieselbe war vom Frauenbunde als Krankenpflegerin für die Wislmann-Trippe entlassen worden und hat sich als solche in Bagamoyo durch ihre Aufopferung ein ehrendes Andenken erworben.

Detmold, 29. Okt. Mitte November (16.) begeht unser Regentehaus die hundertjährige Feier des Reichsfürstentums.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 30. Okt. Die erste Lesung des Etats wird fortgesetzt. Für den Etat spricht Abg. v. Wedell-Malchow: Er erkenne an, daß die großen Summen, die für Heereszwecke gefordert werden, etwas Ueberraschendes haben, aber sie seien zum Theil die Konsequenzen früherer Bewilligungen. Allerdings müsse auf die finanzielle Lage Rücksicht genommen werden, aber das entbinde die Militärverwaltung nicht von der Pflicht, sorgsam darüber zu wachen, daß in der Erhaltung der Wehrhaftigkeit unserer Nation nichts verabsäumt werde. Zugabe ist, daß ein Theil der vorgeschlagenen Neubauten noch hinausgeschoben werden kann. Mag der Krieg uns noch lange fernbleiben, das wünschen wir Alle, daß, wenn er nicht zu vermeiden, wir so gerüstet dastehen, daß wir allen Eventualitäten getroßt entgegensehen können. (Bravo!) Redner wendet sich dann gegen die Ausführungen des Abg. Nicker. Der Parlamentarismus soll ein Schutz sein gegen die fortgesetzte Erhöhung der Ausgaben für Heereszwecke. Wie sieht es aber in Frankreich, dem Lande des Parlamentarismus? Sind dort nicht gerade die Ausgaben für das Militär bis ins Unendliche vermehrt? Die

Freisinnigen haben einen Antrag auf Aufhebung der Viehzölle eingebracht. Die Zölle haben dazu gedient, die Landwirtschaft über Wasser zu halten. Heben Sie sie auf und der Ruin der Landwirtschaft ist unvermeidlich. — Gegen den Etat spricht dann der sozialdemokratische Abg. Bebel: Wir seien mit den Ausgaben für Heereszwecke auf einen Punkt angelangt, wo es nun bald nicht mehr weiter gehen werde. Die Ursache der beunruhigenden Situation in den letzten Jahren sei einzig und allein die Annexion Elsaß-Lothringens durch Deutschland. Dann kommt er auf das Sozialistengesetz zu sprechen. Nicht die Sozialdemokraten haben Ungleichheiten begangen, sondern Schröder, Fhring-Mahlow, Haupt, v. Ehrenberg, von dem es erwiesen ist, daß er für die Frankfurter Polizei spionirt und im Auftrage Bismarck's eine Denkschrift über die deutsche Sozialdemokratie in der Schweiz ausgearbeitet hat. Wir streben den Volksstaat an und doch nennt man uns staatsfeindlich in der Theorie und Hochverräther. Fahren Sie nur fort, die Sozialdemokratie in der Weise zu behandeln, wie das bis jetzt geschehen ist. Wir sind bisher mit Ihnen fertig geworden und werden das auch in Zukunft werden. — Kriegsminister v. Verdij erklärt, daß der Fall Ehrenberg in der vorigen Session von seinem Vorgänger abgethan sei. Der Vorredner habe auf die drückenden Lasten, die uns die Militärverwaltung auferlegt, hingewiesen. Das Volk wolle den Krieg nicht. Er hat seine Behauptungen gegenübergestellt den Versicherungen von allerhöchster Stelle. Wenn irgend ein erfreulicher Moment vorhanden ist, um uns die schweren Lasten leichter zu machen, so ist es die Wahrnehmung, daß die deutschen Fürsten und das deutsche Volk sich Eins wissen in dem Bestreben, Alles aufzubieten, um dem Kriege vorzubeugen. Wenn Herr Bebel meint, die Situation würde eine andere sein, wenn der Krieg nach der Schlacht bei Sedan abgebrochen wäre, so stehen die Thatfachen dem gegenüber. Vielleicht hat Herr Bebel die Forderung stellen wollen, die Reichsländer an Frankreich auszuliefern. Zu einer solchen Zumuthung wird sich keiner verstehen wollen. Wenn es wirklich zum Kriege kommen soll, so wollen wir nicht erit wieder an der Stelle anfangen, die wir mit unserm Blute gebüht. Der Abg. Bebel wünscht Bemühungen um die Erhaltung des Friedens. Wo in aller Welt lebst denn der Herr? Weiß er denn nicht, wie unser geliebter jugendlicher Herrscher unablässig in diesem Sinne thätig ist? Wenn diese Bestrebungen nicht zum Ziele führen, werden wir die schweren Lasten weiter tragen müssen. Das bedingt unsere eigene Sicherheit.

Abg. v. Bennigsen: Wenn so große Ausgaben für das Heer nötig geworden sind, so datirt das aus der Lage Deutschlands, das zwischen den beiden größten Militärmächten eingeklemmt ist. Sie sind hervorgerufen durch die Rüstungen der Nachbarstaaten. Wäre Deutschland auf dem alten Punkte stehen geblieben, so wäre seine Existenz schon lange in Frage gezogen. Uebrigens sind diese Lasten nicht so drückend wie in anderen Ländern. Sodann hat Herr Bebel die rheinischen Zustände der Bergarbeiter angezogen. Seine Klage ist deshalb wohl nur so groß, weil die Sozialdemokratie dort nicht die für sich erhofften Früchte gefunden hat. Er hat dabei auf England hingewiesen, wo die Bürgerschaft sich für die Dockarbeiter interessiert hat. Die Ziele, welche dort von den Arbeitern erstrebt werden, sind rein praktische, die man wohl billigen kann. In Deutschland haben die Regierung und die herrschenden Klassen die soziale Reform in die Hand genommen. Wenn die Sozialdemokratie denselben Widerstand leistet, so muß ich die Frage stellen, was denn die Sozialdemokratie geleistet hat. Beim Etat wird sorgfältig zu prüfen sein, ob bei den geforderten Bauten für Marine, Militär, sowie Post und Telegraphie ein so schnelles Tempo notwendig ist; denn das Anwachsen der Reichsschuld ist bedenklich. 1/2 Millarden Schulden und im Etat

nirgends eine Spur von Tilgung; ebenso bedenklich ist im Etat die Verquickung des Reichsetats mit denjenigen anderer Staaten. Unsere Finanzverhältnisse sind mit den größten Schwierigkeiten verknüpft, und ohne Schaden für das Reich werden sie nicht aufrecht erhalten werden können. Meiner Meinung nach bedarf es eines mit verstärkten Nachvollkommenheiten ausgestatteten Reichsfinanzministers. Was nun die agrarischen Zölle anlangt, deren Abschaffung weniger von den Freisinnigen als von den Sozialdemokraten verlangt ist, bin ich allerdings der Ansicht, daß diese agrarischen Zölle auf die Dauer nicht in der jetzigen Form aufrecht erhalten werden können. Der jetzige Augenblick ist aber durchaus ungeeignet, dieselben völlig abzuschaffen. Ferner weist Redner darauf hin, daß die großen Ausgaben der letzten Jahre für Heereszwecke auch von den Freisinnigen mitbewilligt worden sind. Die Verantwortlichkeit dafür können die Freisinnigen in keinem Falle ablehnen. Dann können sich dieselben auch nicht entziehen, die erforderlichen Einnahmen, wenn auch durch indirekte Steuern, zu bewilligen. Abg. Nicker hat von Reaktion gesprochen und gesagt, wir entbehren aller der politischen Freiheiten, welche andere Länder haben. Welche Uebertreibung! Die Deutschen hier und im Auslande befinden sich sehr wohl. Ueberall in Deutschland, auf allen Gebieten sieht man ein Fortschreiten. Ein derartiges systematisches Herabdrücken der Ansichten über unsere Verhältnisse in Deutschland, wie sich gestern Abg. Nicker einer solchen schuldig gemacht hat, ist eine Karrikatur und eine Ausgeburt des Standpunktes einer geschwächten und schwachen Partei. (Beifall rechts und bei den Nationalliberalen.)

Abg. Windthorst: Was den Etat anlangt, so werden wir nur das absolut Nothwendige bewilligen. Jahr für Jahr und auch jetzt kommt man wieder mit neuen Forderungen vor den Wahlen, zu denen gewiß wieder alle Trommeln gerührt werden. Für die jetzt gestellten Forderungen habe ich nur die Autorität der Regierung und des Kriegsministers, ob sie namentlich betreffs der Bauten notwendig sind, muß sehr genau geprüft werden. Ebenso müssen wir bei den Forderungen für die Marine uns sagen, daß wir zu einer Angriffsflotte nicht reich genug sind. Bei der Kolonialpolitik gehen wir uns Ungewisse und haben damit bis jetzt nichts erreicht als Schulden. Das müssen wir bedenken, damit wir uns nicht zu weit engagiren. In Betreff der Steuern darf man weder mit direkten noch mit indirekten Steuern allein operiren. Meiner Meinung nach sind wir mit den indirekten schon jetzt am Ende.

Zum Schluß redet noch Abg. v. Kardorff. Die Forderungen der Militärverwaltung seien allerdings überraschend, doch nehme er an, daß dieselbe gute Gründe für dieselben gehabt haben wird. Von einer finanziellen Mißwirtschaft kann nicht die Rede sein, ebensowenig davon, daß Deutschland zu arm sei, um die Lasten zu tragen, welche ihm seine militärische Rüstung auferlegt. England ist allerdings reicher, weil es Kolonialbesitz hat. Die Herren sollten also zunächst ihren Widerspruch gegen Kolonien aufgeben. Darauf wird die weitere Berathung vertagt bis Donnerstag 12 Uhr.

Ausland.

Wien, 29. Okt. Die „Presse“ meldet aus Paris, Exkönig Milan habe sich in Paris verlobt, mit wem, sagt das Blatt jedoch nicht.

Paris, 28. Okt. Als eine nicht unerfreuliche Folge der gegenwärtig hier herrschenden friedlichen Richtung ist es zu verzeichnen, daß die Feste in Athen eine im Allgemeinen recht ruhige Beschprechung finden und daß man nur wenig von den deutschfeindlichen Ausfällen hört, an die man sonst gewöhnt war. Es ist das um so höher anzuschlagen, als man in griechischen Angelegenheiten hier ganz besonders empfindlich ist und, worauf schon wiederholt

Die Erbin von Wallersbrunn.

Originalroman von Marie Romany.

(Fortsetzung.)

Direktor Nimoli, obgleich er sonst vorzüglich das Leben zu genießen wußte, handelte nicht klug, da er seinem Abgang hinreichend war. Es war auch nicht von Nutzen für ihn, daß er für den Augenblick dominirte, er zog den Kürzeren, da Giacomo die Früchte seiner Thätigkeit zu genießen, d. h. die Anstalt zu verlassen, fest entschlossen war. Und das Glück war ihm hold. Es traf sich die Gelegenheit, die ihm vortheilhaft genug zu Hülfe kam.

VII.

Der Tag neigte sich dem Ende zu. Mit verjüngender Gluth hatte während der Mittagsstunden die Augustsonne ihre Strahlen auf Land und Wasser niedergesent. Menschen und Thiere ähzteten und auch die halbverdorrene Natur lehnte nach der Kühlung, welche durch das schwache Wehen des Südwestwindes, der sich erhoben hatte, nur in geringem Maße geboten ward.

In St. Salvatore — wie dies ja in Italien während der heißen Monate durchgängig der Fall ist — hatte man die Mittagsstunden zur Ruhe verwandt, jetzt, da die lang fallenden Schatten einen wohlthuenderen Aufenthalt im Freien gewährten, entfaltete sich Leben, die Wärter beilten sich, die niederen Klassen der armen Leidenden zu freiem Genuß der Abendluft in die Porträume zu führen und die nicht minder unglücklichen Insassen jener elegant möblirten Zellen sah man in den Parkanlagen spazieren gehen.

Direktor Nimoli persönlich war nicht dabei. Wie gewöhnlich um die Nachmittagsstunden, verweilte er in seinem Privatbureau, wo er sich mit Abrechnungen und Korrespondenzen, die seine Auf-

merksamkeit in vollem Maße in Anspruch zu nehmen schienen, beschäftigte. Seine Miene schien nicht die heiterste.

Mit funkelndem Auge, die Brauen zusammengezogen, betrachtete er Papiere, deren Inhalt ihm nicht recht zu behagen schien. Sie mußten von peinlichem Interesse für ihn sein, diese Dokumente, die er zum wiederholten Male eingehend prüfte, denn die Brust des sonst so glatten Welkmannes wogte und den zusammengebißnen Lippen entglitt hin und wieder ein Fluchen, so sehr war er in die Veranschaulichung der vor ihm liegenden Papiere vertieft, daß er nicht bemerkte, wie ein Lakai, nachdem er sich wiederholt unterthänigst verneigt hatte, seines Befehls gewärtig, in der offenen Thüre blieb.

Blötzlich, doch auch nur für einen Moment, blickte Direktor Nimoli auf.

„Oh, Bernardo!“ rief er unwirsch. „Was ist es? Weshalb kommst Du?“

Der Diener stammelte etwas wie Vergebung, dann trat er hervor und überreichte auf einem silbernen Tellerchen eine Karte, deren Aufschrift der Direktor mit gerizzter Haft überflog.

Wie durch einen Zauber Schlag hervorgerufen, klärte sich die Miene des Geschäftsmannes auf.

„Alice von Waldheim!“ rief er in nicht zu verkennendem Behagen. „So ist es die Dame selbst, die um eine Unterredung ersucht?“

Der Lakai bejahte.

„Vorzüglich! ganz das Objekt meiner Betrachtung!“ — Der Direktor mochte für den Moment vergessen haben, daß er nicht mit sich allein war — ganz vorzüglich! nichts hätte sie mir geschickter in die Nähe geführt! — In den Empfangsalon!“ warf er nach einer kleinen Pause, sich des Dieners erinnernd, in der ihm zur zweiten Natur gewordenen despotischen Weise hin.

Der Lakai ging.

„Ausgezeichnet! vorzüglich! ganz vorzüglich!“ wiederholte Carlo Alfonso abermals mit jubelnder Miene, „diese Visite sagt mir, daß ich, wie in jedem Falle, Meister des Verhältnisses bin! Haha!“ lachte er, „Alice von Waldheim! wie weit wird ihre Einricht gediehen sein! sie wird so gut wie garnicht über die An gelegenheit im Klaren sein!“

Er bewegte sich, indeß die verschiedensten Betrachtungen über die in Frage stehende Angelegenheit ihm pfeilschnell durch das Hirn gingen, einige Male im Gemache auf und nieder, dann trat er vor den Spiegel, um seine Toilette zu arrangiren, so daß nicht das Geringste an seinem Exterieur auszufehen wäre, nahm etikettevoll den Hut in die Rechte und verließ dann das Bureau.

Unterdessen war Alice von Waldheim in den Empfangsalon getreten.

Es waren zwei Tage vergangen, seitdem sie in Crovigno die für sie verhängnißschwere Nachricht eingeholt hatte, zwei lange Tage hatte sie unter dem sie bewältigenden Gefühl der Erbärmlichkeit, in welche das Schicksal ihr junges Leben so schonungslos hinabgestoßen, allein, nur ihren Betrachtungen folgend, im Gafshof verbracht. Doch ihr Grübeln war fruchtlos. Es fand sich kein Mittel, welches ihr Aufklärung über den Zustand des in St. Salvatore Gefangenen gebracht haben würde, und so blieb ihr endlich nichts mehr, als den einzigen, ihr offenen Weg zu betreten, in die Anstalt zu gehen.

Mit zitterndem Wangen harrete sie des Augenblicks, in welchem Dr. Nimoli ihr gegenübertrat. Das Gefühl der Schande, das während der letzten Wochen mit eisernem Druck auf ihr lastete, wuchs zu riesiger Gewalt bei dem Gedanken, sich dem Direktor des Zrennhauses, in dessen Mauern Ludwig von Erlenburg weilte, gegenüber zu sehen.

(Fortsetzung folgt.)

hingewiesen wurde, Griechenland als ein Land betrachtet, das erben- und eigenthümlich dem ausschließlichen französischen Einflusse gehört.

Paris, 30. Okt. Die Weltausstellung wird bekanntlich am 6. Nov. geschlossen. Es sind für diesen Tag noch große Festlichkeiten geplant, als da sind glänzende Beleuchtung des Trovadero und des Eiffelturms und aller Gebäude in der Ausstellung und deren Umgebung. Nicht weniger als 700 bengalische Feuer sollen abgebrannt werden, kurzum, es steht ein wahres Zauberspiel bevor, das Hunderttausende anlocken wird, zumal fünf Eintrittskarten für bloß 1 Franken abgegeben werden.

Athen, 30. Okt. Gestern Vormittag haben der Kaiser und die Kaiserin wieder mehrere Stunden den Besuch der Kunstsammlungen, unter Doerpfeld's Führung, gewidmet. Mit ernstlichem Interesse ging der Kaiser auf alle Gegenstände ein; die von Schliemann in Mykene ausgegrabenen beschätzten und feilten ihn aufs Lebhafteste. Mittags erschien der Kaiser zum Frühstück auf der deutschen Gesandtschaft. Der Kaiser saß zwischen dem Prinzen Heinrich und dem Erbprinzen von Meiningen. Die Kaiserin Friedrich bestieg Vormittags nochmals die Akropolis.

Abends 9 Uhr begann das große Ballfest im Schloß. Ueber 3000 Einladungen waren ergangen. Die Säle des oberen Geschosses waren bis 10 Uhr bis zum Ersticken gefüllt. In weiblichen Schönheiten war großer Mangel. Das männliche Publikum war desto reicher an feisenden Erscheinungen, besonders die ländlichen Gemeindevorsteher, ebenso mehrere greise Balkaren, deren Sammetjacken von Goldstickerei starren, mit alten kostbaren Waffen im breiten Leibgurt. Um 11 Uhr trat der königliche Zug beim Klang der Polonaise in die Säle ein. Voran ein Schwarm von Offizieren und Hofbeamten. Der Kaiser im Scharlachfeller der Garde du Corps führte die Königin, der König von Dänemark die Kaiserin, König Georg seine Mutter, der Zarenwitsch die Prinzessin von Wales, Prinz Heinrich die neuvermählte Schwester, der Kronprinz die Prinzessin Charlotte. Die Kaiserin Friedrich war nicht erschienen. Die griechischen Minister, das diplomatische Korps, das ganze Gefolge des Kaisers und beider Kaiserinnen, beider Königspaare gab dem Zuge außerordentliche Fülle und Ausdehnung. Nach zweimaligem Rundgang durch den großen Festsaal vereinigte sich die fürstliche Gesellschaft in einer mit Mähe freigehaltenen Ecke desselben. Der Kaiser ließ sich neben der Königin von Dänemark auf einem Wanddivan nieder und blieb während des folgenden Tanzes in lebhaftem Gespräch mit ihr. Nur noch ein Tanz folgte, ein freilich fast eine Stunde währendender Walzer.

Prinz Heinrich mit der Kronprinzessin in goldbesetztem und besticktem Kleide eröffnete ihn als erstes Paar. Bald nach Mitternacht endete der Tanz. Der Kaiser- und der Königszug verließ in neuer Polonaise die Säle. Das Gefolge und das diplomatische Korps nahm das Abendessen an einer hufeisenförmigen Tafel in einem kleineren, blau drapirten Saal ein. Um 2 1/2 Uhr endete das Fest.

Konstantinopel, 30. Oktober. Nach dem nunmehr festgestellten Programm für den Besuch der kaiserlichen Majestäten in Konstantinopel wird ein ganzer Tag der Besichtigung der Stadt und deren Denkwürdigkeiten gewidmet werden. In langem Wagenzuge wird an diesem Tage der Sultan mit den Würdenträgern des Staates und den obersten Offizieren das Kaiserpaar aus dem deutschen Botschafterhotel abholen. Der Zug wird sich alsdann nach der Moschee Kabrich begeben, von da nach der Moschee Sultan Ahmed, Sultan Bajaset und der Hagia Sophia, endlich nach dem kaiserlichen Schatzhaus am Top Kapu. Auf der ganzen Länge der Fahrt durch die innere Stadt wird türkisches Militär Spalier bilden. Bei der für den Nachmittag in Aussicht genommenen Spazierfahrt am Bosporus wird eine starke Kavallerie-Eskorte die kaiserlichen Wagen begleiten.

Newyork, 26. Okt. Die Seekonferenz nahm heute ihre Sitzungen wieder auf. Nach Annahme einer Resolution, daß die endgültigen Reglements und Vereinbarungen in englischer, französischer, deutscher und spanischer Sprache veröffentlicht werden sollen, schritt die Konferenz zur zweiten Lesung verschiedener Segelordnungen, sowie der Zusätze dazu, von denen es bereits 86 giebt. Der Zusatzantrag, daß ein Dampfschiff unter Segel, aber nicht unter Dampf, als ein Segelschiff, und wenn unter Dampf, gleichviel ob es segelt oder nicht, als ein Dampfer betrachtet werden sollte, gelangte zur Annahme.

Marine.

Cuxhaven, 30. Oktober. Die neue Marinekaserne soll in der Nähe des Forts Grimmerhorn erbaut werden.

Kiel, 30. Okt. Durch Verfügung des Ober-Kommandos der Marine vom 24. d. Mts. sind die Ober-Stubärzte 2. Klasse Dr. Diehl und Sander, sowie die Stabsärzte Prinz und Dr. Trezskiewicz dem General-Kommando des 9. Armeekorps für die nächsten Schiffmusterungen zur Verwendung überwiesen worden.

Das Matrosenkommando, das seit Frühjahr zur Bedienung der „Alexandria“ und der übrigen kaiserlichen Luftfahrzeuge nach Potsdam abkommandirt und auf der Matrosenstation an der Schwandenbrücke beim Neuen Garten einquartirt war, kehrt am heutigen Mittwoch nach Kiel bzw. Wilhelmshaven zurück, weil die Luftfahrten auf der Havel für dieses Jahr eingestellt sind. Die „Alexandria“ und die Fregatte „Royal Louise“ haben bereits ihre Winterquartiere bezogen, erstere in einer Bucht am Ufer des Neuen Gartens, letztere in einem Schuppen, der von der Pfauen-Insel ins Wasser hineingebaut ist.

Danzig, 29. Okt. Auf Schichau's Werft in Elbing soll am 2. November das fünfzigste Torpedoboot, welches dort für Rechnung der deutschen Marine gebaut ist, vom Stapel gelassen werden.

London, 29. Okt. Der „Times“ wird über Wien gemeldet, daß auf Veranlassung der russischen Regierung der Handelshafen von Sebastopol nach Zoodofia verlegt wird, während der Sebastopoler Hafen in Zukunft lediglich nur für Kriegszwecke verwendet werden soll.

Paris, 27. Okt. Am vorigen Donnerstag fand in Rochefort der Stapellauf des neuen Kreuzers erster Klasse „Jean Bart“ statt. Dieses Kriegsfahrzeug, dessen Herstellung volle zwei Jahre Zeit und einen Kostenaufwand von mehr als 7 Millionen Franken erfordert hat, ist 105 Meter lang, 19,30 Meter breit und hat Maschinen von 8000 Pferdekraft und eine Fahrgeschwindigkeit von 19 Knoten in der Stunde; es soll mit dazu beitragen, die französische Kriegsmarine im Vergleich zu der italienischen zu verstärken, welche bis jetzt über eine überlegene Zahl solcher Schiffe verfügt. Als Hauptstück besitzt der „Jean Bart“ ein Panzerdeck aus Stahl, welches 30 Cm. aus dem Wasser hervorragt. Er führt 6 Kanonen von 16 Cm., 6 Kanonen von 14 Cm., 4 Schnellfeuernde Kanonen von 47 Millim. Kaliber und 6 Revolverkanonen und ist mit 6 Unterwasser-Torpedorohren ausgestattet. Uebrigens ist die Marineverwaltung nicht allein auf Neubeschaffung schnellfahrender Kreuzer bedacht, sondern sie verwendet auch eine besondere Sorgfalt auf die Verbesserung der Torpedoboote, mit denen sie bisher weniger Ehre als Verdruß geerntet hat. Bei den Flottenübungen im verfloßenen August hatten sich die Kessel der beiden Claireux-Torpedoboote „L'Algle“ und „L'Udacieux“ als durchaus mangelhaft erwiesen. Diese Schiffe sind inzwischen in den Werkstätten der Kompanie des Zorgez der Mediterranee gründlich umgearbeitet worden und konnten nun vor Kurzem, nachdem sie vor der Sachverständigen-Kommission die Probe glänzend bestanden, abgenommen

werden. Die genannten Schiffe haben eine Schnelligkeit von 20 Knoten. Ein neues Torpedoboot, „L'Avant-Garde“, der gleichen Klasse, wie die vorgenannten, nämlich 42 Meter lang und 4 Mtr. breit, ist kürzlich aus den Schiffbauwerkstätten von Normand in Havre hervorgegangen; demselben Hause sind zwei weitere Hochsee-Torpedoboote, die für Toulon bestimmt sind, in Auftrag gegeben. In den Werkstätten des Loire-Bezirks wird zur Zeit ein Claireux-Torpedoboot, „L'Duragan“, das ursprünglich den Erwartungen und Bedingungen nicht entsprochen hatte, umgearbeitet und neuausgerüstet; das Schiff sollte in der Stunde 25 Knoten zurücklegen, leistete jedoch nur 19. Noch verschiedene andere Werkstätten sind augenblicklich mit der Umgestaltung ungenügender Torpedoboote befaßt. Aus den vorgenannten Maßregeln geht hervor, wie ernstlich die Marineverwaltung es sich angelegen sein läßt, die von den Geschwadern gerügten und auch in der Öffentlichkeit vielbesprochenen Mängel des Marine-Materials gründlich abzustellen.

lokales.

Wilhelmshaven, 31. Okt. Der Kommandeur des II. Seebataillons, Major Greßer, ist vom Urlaub zurückgekehrt.

Wilhelmshaven, 31. Okt. Mit dem heutigen Tage werden die im Jahre 1886 eingestellten Schiffsjungen — 115 an der Zahl — an Bord S. M. Artillerie-Schulsschiff „Mars“ eingeschifft, um dort ihre artilleristische Ausbildung zu erhalten. Nach Beendigung derselben werden die Schiffsjungen im nächsten Frühjahr als Matrosen in die Kaiserliche Marine eingereicht.

Wilhelmshaven, 31. Okt. Von den weiteren Etatsforderungen für die Marine sind noch folgende hervorzuheben: Im Kapitel „Artillerie und Fortifikation“ werden 17 000 M. mehr verlangt und zwar 7000 M. für die Anstellung von 7 Zwillwächtern beim Artilleriedepot in Wilhelmshaven, um die Garnison von dem Wachdienste zu entlasten. 10 000 M. sind bestimmt für die Betriebskosten des Transport- und Schleppdampfers der Fortifikation in Oesehemünde. Unter den einmaligen Ausgaben des Marineetats finden sich folgende auf Wilhelmshaven bezügliche Forderungen: 30 000 M. sind bestimmt zu Bauten beim Minendepot in Wilhelmshaven, und zwar zur Verbleibung der Minenhäuser I und II des Magazins für Übungsmaterial und des Minenübungshauses; 40 000 M. für den Bau eines Minenlagers für den voraussichtlich im Sommer 1891 fertig gestellten Minendepot. 51 000 M. für die Verbreiterung des Trockendocks Nr. 1 und 2, damit Panzerschiffe von der Konstruktion der Sachsenklasse in Wilhelmshaven gedockt werden können, was zur Zeit nur mit verhältnismäßig hohen Kosten und bedeutendem Zeitaufwand möglich ist. Durch Ausbrechen der untersten Stufen der Dockwände läßt sich diese Verbreiterung mit verhältnismäßig geringen Kosten ermöglichen. 100 000 M. als erste Rate zur Beschaffung eines Reserveverschlussspontons für die Trockendocks Nr. 1 und 2. Da jetzt für jedes der drei Trockendocks nur ein Verschlusssponton vorhanden, so ist, wenn eins der letzteren sich in Reparatur befindet, ein Dock während dieser Zeit nicht benutzbar. Bei der geringen Zahl der vorhandenen Docks würde der Betrieb schon im Frieden hierdurch sehr unliebsame Störungen erleiden, für den Kriegsfall könnte die Schlagfertigkeit der Flotte in bedenklicher Weise beeinträchtigt werden. Die vorhandenen Pontons sind schon mehr als 20 Jahre alt. Die Gesamtkosten werden auf 166 000 M. veranschlagt. 198 000 M. für ein eisernes Schwimmdock für Torpedoböte. Zur Zeit müssen beim Docken von Torpedoböten mehrere Brücken geöffnet werden, wodurch der Verkehr empfindlich gestört wird. Außerdem erfordert das häufige Docken solcher Böte in den großen Werkdocks unverhältnismäßig viel Kosten, Zeit und Personal. 27 000 M. zur Beschaffung von Pumpeneinrichtungen behufs Ausbarmachung der neuen Hafeneinfahrt als Nothdock. 43 000 M. zur Herstellung des Schießlandes zum Einschicken der Torpedos im Hafentanal. Der starke Strom in der Jade und das dort meist sehr unruhige Wetter verhindern ein Einschicken auf der Rheide. Es ist daher notwendig, im Werftbassin einen festen Schießstand zu erbauen. 17 000 M. zur Beschaffung und Auslegung von zwei Feilmachertonnen im Varelener Tief. 130 000 M. zur Herstellung einer Brückenanlage für Eisenbahn- und Fußgängerverkehr beim Brückenponton des neuen Hafens. Dieser Verkehr (nach den an der Südseite des Hafentals gelegenen Proviant- und Kohlenmagazinen, zum Minendepot und zum Torpedo-Etablissement) führt jetzt über das den neuen Hafen und den Hafentanal der alten Einfahrt trennende Brückenponton. Dieses Ponton muß jedoch häufig geöffnet werden, was wegen des notwendigen Aus- und Einpumpens des Wasserballastes stets geraume Zeit in Anspruch nimmt, und wird somit die Passage nach den vorbeschriebenen Anlagen häufig und stets auf längere Zeit unterbrochen, was störend auf den Dienstbetrieb einwirkt. Diesem Uebelstande abzuwehren, ist die Herstellung einer mit wenig Zeitaufwand zu öffnenden und zu schließenden Brücke erforderlich, nach deren Fertigstellung das Brückenponton nur dann zur Verwendung zu gelangen braucht, wenn die Wasserhöhe der Bassins der alten und der neuen Einfahrt aus irgend einem Grunde verschoben sein muß. 50 000 M. zur Erneuerung des Daches des Betriebsgebäudes des Bekleidungsamtes nebst Aufsetzen eines dritten Stockwerks. 11 000 M. zur Aufstellung eines festen Krans auf der Rainauer vor dem Tommenschuppen. 50 000 M. zur Herstellung von Schießständen. Der Schießstand in der Garnison Wilhelmshaven leidet schon seit Jahren unter der schlechten Beschaffenheit der zur Verfügung stehenden Scheibenstände, da ein Theil derselben bei Hochwasser regelmäßig überschwemmt und hierbei oft derartig beschädigt wird, daß der Schießdienst auf diesen Ständen vollständig eingestellt werden muß, während der andere Theil nur für kurze Entfernungen eingerichtet und daher beim Schießen auf weitere Entfernungen nicht zu benutzen ist. Die ständige Vergrößerung der Garnison, sowie die erhöhten Anforderungen in den Leistungen der Mannschaften im Schießdienst haben den Mangel an guten, jederzeit benutzbaren Scheibenständen derartig fühlbar gemacht, daß die Anlage neuer, den Anforderungen entsprechender Schießstände als unabweisbares Bedürfnis bezeichnet werden muß. Um unter möglicher Mitbenutzung der vorhandenen Scheibenstandanlagen die erforderliche Zahl Scheibenstände für Wilhelmshaven zu schaffen, ist die Erbauung weiterer drei Stände auf dem Dauensfelder Groden, nördlich vom Fort Heppens, und zwei neuer Stände zu 400 und 600 Meter Länge auf dem Banter Groden in Aussicht genommen, deren Kosten auf 24 000 bzw. 26 000 M., zusammen auf 50 000 M. veranschlagt sind. 100 000 M. als erste Rate zum Bau eines zweiten Geschützlagerhauses. Der 1888/89 bewilligte Erweiterungsbau war nur ein Nothbehelf für das allerdingendste Bedürfnis, aber auch diesem selbst konnte durch einen Anbau noch nicht genügend abgeholfen werden. Um nun dem Raumbedürfnis zur Unterbringung der Geschützrohre, Lafetten, Revolverkanonen und Handwaffen einigermaßen Rechnung zu tragen, ist die Erbauung eines zweiten Geschützlagerhauses notwendig, dessen Kosten auf 100 000 M. veranschlagt werden. In Cuxhaven werden 220 000 M. zum Bau einer Kaserne nebst Ausstattung gefordert. Dort sollen zwei Kompanien der III. Matrosen-Artillerie-Abtheilung (jetzt in Lehe) in Garnison gelegt werden, um sofort beim Ausbruch

eines Krieges als eine mit den lokalen Verhältnissen vertraute Truppe zur Stelle zu sein.

Wilhelmshaven, 31. Okt. Einem Bescheid der hiesigen Polizeiverwaltung zufolge ist jedem Hausbesitzer gestattet, denjenigen Schornsteinjäger zum Fegen der Schornsteine zu bestellen, der ihm geeignet erscheint, insbesondere ist kein Hausbesitzer verpflichtet, das Fegen durch den Bezirks-Schornsteinjäger vollziehen zu lassen. In den Ausführungen zu dieser Entscheidung wird ausdrücklich hervorgehoben, daß Wilhelmshaven nach der hannoverschen Kreisordnung nicht als Stadt, sondern als „Landgemeinde“ zu betrachten sei.

Sant, 31. Okt. In der gestern abgehaltenen Gemeinderath-Sitzung wurde beschloffen, die Banterstraße bis zum Schienenwege von Gemeindegewegen in Stand zu setzen unter Belastung der Adjacenten. Der G.-R. nimmt Kenntniß von der Korrespondenz des Gemeinde-Vorsteher's mit der Vertheilung der Belastungsforderung zurückgegangene Entwurf, betr. obligatorische Fleischbeschau, wird zur Erledigung der vorgelegenen Änderungen einer Kommission, bestehend aus Köpfe, Haaren, Schwabe und Nenten, überwiesen. Dem Gesuch der Obenb. Spar- und Leihbank, betr. Pflasterung der sog. Hafenthr. bis 80 Mtr. hinter dem Sielübergang, beschließt der Gemeinderath statzugeben mit der Bedingung, daß die Banter den übrigen Theil bis zum Hafen mit Schlacken aufböhrt. Der Gemeinderath verneint die Bedürfnisfrage nach Betrieb eines Weinrestaurants seitens des Kaufmanns W.; ein gleiches Bedürfnis des Feldwebels M. wird bejaht. (Banter Schlüssel.) Das Gesuch des Bäckers H. in Neubremen zur Errichtung einer Bäckerbekette wird abschlägig beschieden. Der Gemeinderath beschloß, daß aus der Gemeinde Sant ein selbständiger Zmpfbezirk gebildet wird. Auf ein Schreiben des Posters H. zu Heppens beschließt der Gemeinderath, zu erklären, daß der Amtsbote L. als ein braver, pflichttreuer Beamter bekannt ist. Mit Bezug auf das Gesuch des Bürgermeisters E. betr. Aufstellung einer Laterne am Selttief in der Nordstraße, beschließt der Gemeinderath, der Sache näher zu treten. Verlagt wurde die Angelegenheit betr. Hilfeleistung bei Feuer durch die städtische Feuerwehr.

Aus der Umgegend und der Provinz.

h Jeber, 30. Okt. Auf der Strecke Esens-Norden ist gestern ein schrecklicher Unglücksfall passiert. Ein Knecht aus Esens trieb auf dieser Strecke 4 Stück Hornvieh und ist auf bis jetzt unauflösbare Weise unter die Räder des Zuges gekommen. Dem Unglücklichen wurde der Kopf glatt vom Rumpfe getrennt. Der Tod trat sofort ein.

Jeber, 29. Okt. Die Zutritt an Hornvieh zu dem heutigen Viehmarkt hier selbst war recht bedeutend; dieselbe betrug über 1000 Stück. Da auch viele Händler erschienen waren, so entwickelte sich ein ziemlich lebhafter Handel, bei welchem namentlich hochtragendes Vieh sowie auch Zuchtschafe zu hohen Preisen Abgang fanden.

Jeber, 30. Okt. Gestern Nachmittag wurde von Rotten- Arbeitern die Leiche des 32jährigen Hülfs-Weichenstellers Meyer von hier in einem nur 1/2 Fuß Wasser haltenden Graben an der Alleestraße aufgefunden. Der Verunglückte, welcher dem „L. A.“ zufolge, Frau und 4 kleine Kinder hinterläßt, litt an Epilepsie.

Osnabrück, 25. Okt. Als gestern der Zug die Station Kirchweide passirte, bog sich der Lokomotivführer Otten von hier auf den Lokomotivstand, um das vorliegende Geleise zu beobachten, hierbei stieß er mit dem Kopf gegen einen dicht neben dem Geleise stehenden Laternenpfahl und fand dadurch seinen Tod.

Kirchliche Nachrichten.

Katholische Militärgemeinde.

Freitag, 1. Nov. Allerheiligen. Hochamt und Predigt um 8 Uhr.

Sonnabend, 2. Nov. Allerheiligen. Hl. Messe um 7 Uhr.

Meteorologische Beobachtungen des kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Schiffhöhe (auf 100 Barometerfuß)	Lufttemperatur.		Wasser-temperatur.		Wind-richtung.		Windstärke.		Bewölkung.		Barometer (auf 1000 Fuß).
			0 Cels.	10 Cels.	0 Cels.	10 Cels.	Stärke.	Wind.	Form.	Wolkenhöhen.			
Okt. 30.	3h Abg.	761.2	18.4	—	—	SE	3	1	ca	—	—	—	
Okt. 30.	8h Abg.	761.0	8.5	—	—	SE	3	4	ca	str-ou	—	—	
Okt. 31.	8h Abg.	768.6	7.5	18.8	6.5	SE	3	10	ca	str-ou	—	—	

Bemerkungen: 30. Okt.: Gegen Abend starker Dunst.
31. Okt.: Feil; Nebel; Horizont dünnlich.

Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Mäppchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Achte, rein gefärbte Seide kränzelt sofort zusammen, versetzt sich bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. Verfälschte Seide (die leicht speig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Feinstoff erweicht), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegenlatz zur ächten Seide nicht kränzelt, sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der ächten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Das Seidenfabrik-Depot von G. Henneberg (R. u. R. Hofliefer.) Zürich verfertigt gern Muster von feinen ächten Seidenstoffen an Jedermann, und liefert einzelne Roben und ganze Stücke porto- und zollfrei ins Haus.

Für Taube.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchen gratis zu übersenden. Adr.: J. F. Micholten Wien I. K., Kolinggasse.

B. Meising, Düsseldorf.

Punsch- und Liqueur-Fabrik
9fach preisgekrönt. Letzte Auszeichnung Karlsruhe 1889
„Staatsdiplom“ für Benedictiner etc.
empfehlen

Düsseldorfer Punsch, Deutschen Benedictiner, Französische Cognacs, Deutsche Liqueure, Arac, Rum, Madeira, Portwein etc.

Punsch, Benedictiner etc. sind eingeführt bei der Kaiserl. Marine Kiel, sow. in zahlr. Offiz.-Casinos.

Jede Flasche trägt meine Firma.

Wer die erprobten und unübertrefflichen Pastillen und keine Nachahmung haben will, muß nachdrücklich fordern: **FAY'S** ächte Sobener Mineral-Pastillen. Diese werden aus den Salzen der zur Kur gebrauchten berühmten Gemeindegewässern No. III. und XVIII. gewonnen und sind durch alle Apotheken à 85 Pfg. zu beziehen.

Bekanntmachung.

Die Füllung des zum Lazareth gehörigen Eiskellers mit Eis, rund 200 cbm, im Laufe des Winters 1889/90 soll im öffentlichen Verding vergeben werden.

Hierzu ist Termin auf **Freitag, den 15. Nov. d. J., Vorm. 11 Uhr,**

im diesseitigen Geschäftszimmer anberaumt, woselbst auch die Lieferungsbedingungen zur Einsicht ausliegen.

Wilhelmshaven, den 29. Okt 1889.
Kaiserliches Marine-Lazareth.

Verkauf.

Der Viehhändler **F. Dufemann** zu Jever läßt am

Donnerstag, 7. Nov. d. J., Nachm. 2 Uhr

anfangend, in der Behausung des Gastwirths **Siems** zu **Sedan:**

40 bis 50 Stück große und kleine Schweine

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, den 26. Oktober 1889.
S. Gerdes,
Auktionator.

Verkauf.

Der Handelsmann **S. G. Bunt** zu Wittmund läßt am

Mittwoch, 6. Nov. d. J., Nachm. 2 Uhr

anfangend, in der Behausung des Gastwirths **Siems** zu **Sedan:**

40 bis 50 Stück große und kleine Schweine

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, den 26. Oktober 1889.
S. Gerdes,
Auktionator.

Mehrere junge Leute

mit sehr guter Handschrift, welche längere Zeit in Bureaus thätig waren, können sich unter Einsendung ihrer Zeugnisse zur Einstellung als Schreibergast bei der II. Werftdivision in Wilhelmshaven melden.

Zu vermieten

ein schön möbl. Zimmer auf sofort. **Königsstraße 48.**

Zu vermieten

möbl. Wohn- u. Schlafzimmer (jederzeit zu beziehen, ruhig gel.). **Stadtkaserne gegenüber.**

Zu vermieten

ein möblirtes Zimmer an 1 oder 2 Herren. **u. d. Ohe, Noonsstraße.**

Zu vermieten

auf sogleich ein möblirt. Wohnzimmer. **Peterstraße 3, part. rechts.**

Zu vermieten

auf sof. 2 bis 3 unmöbl. Zimmer, auf Wunsch auch Küche u. Keller. Näh. bei **W. Diederichs, Schuhhandl., Götterstr. 14.**

Ein möbl. Zimmer,

event. mit voller Pension, zu vermieten. **Marktstraße 40, I.**

Zu vermieten

auf sofort oder später eine schöne Oberwohnung, bestehend aus 3 Räumen, zum Preise von 120 Mark.

H. Mannen, Ecke der Grenz- u. Börsestr.

Zu vermieten

zum 1. Dezember eine freundl. trockene Unterwohnung v. 3 Räumen m. Zubehör. **S. Bruns, Adolfsstr. 13, Bant.**

Gutes Logis

für 2 ig. Leute. **Neubremen, Bremerstraße 4.**

Logis

für zwei junge Leute. **Königsstraße 7, Hinterhaus.**

Mein Geschäft verlegte ich heute von Bismarckstraße 56 nach 56a. Eduard Buss.

Zur Feier des 25jährigen Dienstjubiläums des Lehrers Hering hies. am Sonntag, den 3. Nov., soll Abends 1/8 Uhr beim Gastwirth **Gerdes ein Festessen** stattfinden.

Diejenigen Herren, welche sich daran betheiligen wollen, werden gebeten, sich bis Sonnabend Mittag in die bei **Hrn. Gerdes** ausliegende Liste einzuzichnen. **Neustadtgödens, 30. Oktober 1889.**
Der Schulvorstand.

Empfang soeben eine große Auswahl

Wollmuffe,

die zu sehr billigen Preisen abgebe:

Schwarze langhaarige Muffe Stück 1 Mk. 50 Pfg.
Schwarz Wollbeleg Mtr. 50 Pf.,
Beluche-Anaben-Mützen 30 Pf.,
Anaben-Baschlick-Mützen 85 Pf.,
Herren-Baschlick-Mützen 90 Pf.,
Herren-Woll-Mützen in verschiedenen Facons.

Große Auswahl Handschuhe.

Weiß Militär-woll Tricot-Handschuhe, Paar Mk. 1.50.
Tricot-Damen-Handschuhe, gefüßt. (schwere Qual.), Paar 40 Pf.
do. do. Herren-, Paar 45 Pf.,
Damen-seidene Tricot-Handschuhe mit Futter.
Damen-Tricot-Handschuhe mit Glace-Fingerspitzen (Neuheit).
Herren-Tricot-Handschuhe mit breit. Naupen-Nähten, Hebel-Verfäb und Wollfutter (Neuheit).
Herren-Seiden-Tricot-Handschuhe mit Futter, breiten Naupen-Nähten und Hebel-Verfäb.
Damen-Seiden-Tricot-Handschuhe mit Velz und Mechanik-Verfäb.

Sämmtliche Sorten feinere u. gewöhnlichere gestrickte Damen-, Herren- u. Kinder-Handschuhe.

N. J. Pels,

Götterstraße 12, gegenüber der Kaiserlichen Werft.

Zu vermieten

eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubehör. **Königsstraße 48.**

Zu vermieten

zum 1. November oder später ein großes Zimmer. **Altestraße 17.**

Ein möblirtes Zimmer zu vermieten sofort oder später. **Peterstraße 78.**

Ein unmöblirtes Zimmer mit Cabinet sof. od. später zu verm. **Peterstr. 78.**

Eine Wohnung,

5 schöne Räume, Wasserl., alle Bequemlichkeiten, Garten, auf sofort oder später zu vermieten. **Peterstraße 78.**

Zu vermieten

zwei sehr möbl. Stagen-Zimmer (Zweit) à 20 Mark. **Friedrichstraße 7.**

4000 beste Strohdocken

zu verkaufen bei **Hr. Aug. Follers** in Eiltenstede.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Schulterkragen, Cailen-Tücher, Hauben, Westen

in großer Auswahl enorm billig bei **H. F. Peper,** **Bismarckstraße 6.**

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Ich bringe in empfehlende Erinnerung, daß die

neueste Winter-Collection

in den modernsten und schönsten Mustern eingetroffen ist und bitte um geneigten Zuspruch.

Th. Schnieder, Schneidermeister, **Verl. Götterstraße 11.**

Woll-Besätze

für Mäntel und Jackets schon von 60 Pfg. an pr. Meter empfiehlt

M. Schlöffel, Kürschner, **Noonsstr. 79 - Welfort, Werftstr. 17.**

Vorläufige Anzeige.

Im Großherzogthum Oldenburg, sowie in Wilhelmshaven und Umgegend wird im Monat **November** die berühmte oberbayerische

Sänger- und Jodler-Gesellschaft Harthaler

in ihrer Nationaltracht unter Leitung des Zithervirtuosen **Herrn Kammermeyer** concertiren und neues, aus-erwähltes, sowie reichhaltiges Programm bringen. Näheres durch nächste Annoncen und Zettel.

Filz-Hüte

für Herren u. Knaben empfiehlt in großer Auswahl schon von 1 Mark an

M. Schlöffel, Kürschner, **Noonsstr. 79 - Welfort, Werftstr. 17.**

Zu verkaufen

ein fast neuer Sparherd billig bei **F. D. Stricks,** Bäckermeister.

Wohne Grenzstraße 53

F. Roggenbuck.

Zwei Schneider-Gesellen gesucht.

Th. Schnieder, Schneidermeister, **Verl. Götterstraße 11.**

Zu vermieten

ein sehr möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet auf sogleich. **Verl. Götterstraße 11, 1 Tr.**

Christbaum-Confect!

(deckt im Geschmack u. reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum). 1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen 3 Mark Nachnahme. Kiste und Verpackung berechne nicht. Wiederverkäufern sehr empfohlen. **Hugo Wiese,** Dresden, Pillnitzerstr. 47b.

Wollene u. baumwoll Unterziehe-zeuge

in allen Größen fortirt, enorm billig bei

H. F. Peper, **Bismarckstraße 6.**

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Bereits in vielen Auflagen verbreitet, wurde abermals neu gedruckt: **Der lustige Tanzmeister.**

80 leichte Tänze und Märsche von **F. B. Burgmüller.**

Aus dem reichen Inhalt: Don Juan-Polonaise - Der Herr Bürgermeister (Polka) - Der kleine Wilhelm (Walzer) - Fahnen-Marsch - Opren-Franzose - Soldatenlust (Marsch) - Ruhreichen (Trottel) - Parföbienne - Zvonbadour-Mazurka - Lancer - Me-muet à la cour - Impériale - Der WBS-Schütz (Schottisch) - Mehr aus u. v.

Vollständig in 2 Hefen. Jedes Heft enthält 40 Tänze und kostet für Piano nur Mk. 1.50, für Violine Mk. 1.20, für Klöte Mk. 1.20. Vorräthig in **Carl Lohse's Buchhandlung.**

Aufforderung.

Ich der Unterzeichnete fordere hierdurch meine Ehefrau, die mich ohne jede Veranlassung verlassen hat, auf, innerhalb 4 Tagen wieder zurückzukehren. Desgleichen warne ich Jedermann meiner Ehefrau Geld oder Waaren zu borgen, da ich keine Zahlung für sie leisten und dieselbe ohne Existenzmittel ist. **Bant, den 30. Oktober 1889.**
Joh. Mich. Brunshagen.

Herren-Blüsch-Mützen

von 75 Pfg. an.

Herren-Baschlick-Mützen von 1 Mk. an.

Herren-Kaiser-Blüsch-Mützen von 1 Mk. 25 Pf. an.

Knaben-Baschlick-Mützen von 90 Pf. an.

Knaben-Blüschmützen v. 30 Pf. an empfiehlt in größter Auswahl

M. Schlöffel, Kürschner, **Noonsstr. 79 - Welfort, Werftstr. 17.**

Verloren

ein Glaserdiamant. Abzugeben gegen Belohnung bei **Iben** im Gymnasium.

Ein Zweirad,

hochlegant, ist für jede Stunde mit 25 Pfg. Bezahlung bei mir zu vermieten. **Gottlieb Radef.**

Ich warne hiermit

Jeden, meinen Sohn **Louis Gerth** auf meinen Namen zu beherbergen oder ihm etwas zu borgen, da ich für Zahlung nicht haften. **L. Gerth,** Heppens.

Zu verkaufen

ein schönes Kuhkalb. **Th. Ahls,** Bant, Mezerweg.

Ein Mann kann noch

gutes Logis

erhalten. **Dorfriesenstraße 48, part. links.**

Nachdem durch die von uns unter dem 27. Juni d. J. erlassene Annonce, betreffend abhanden gekommene Agreements, zu unserm Bedauern ein völlig unbegründetes Gerücht in Bezug auf eine junge Dame entstanden ist, erklären wir hiermit, daß dieses Gerücht völlig auf Unwahrheit beruht, und daß die damalige Annonce nur bezwecken sollte, die Agreements wieder herbeizuschaffen, ohne daß irgend ein Verdacht gegen Jemand vorgelegen hätte.
D. Schumacher, A. Roer.

Das Kurz-, Weiß- und Wollwaren-Geschäft von

N. J. PELS,

Götterstr. 12, gegenüber der Kaiserlichen Werft, empfiehlt:

Beluche-Begenstände zum Besticken, als:

Bilder-Rahmen, Zeitungsmappen, Reise-Taschen, Reise-Accessaires, Pfeifen-Halter, Seat-Blocks, Brief-Halter, Bürsten-Taschen, Kragen-Kästen, Uhr-Ständer, Tinten-Wischer, Schreibzeuge, Thermometer, Servietten, Ninge, Schmuck-Kästen, Spielfarten-Pressen, Bürsten-Halter mit Spiegel, Sämmtliche zugehörige Utensilien, als Stüdgarn, Glanz-Garne, Filoselleiden, Cordonseiden, Gold- u. Silber-Cantille, Gold- und Stahl-Perlen sind in großer Auswahl vorhanden.

N. J. PELS,

Götterstr. 12, gegenüber der Kaiserlichen Werft.

Buntstickerei!

Großartige Auswahl in angef. und musterf. Schuhen, 75 Pf., 1, 1.20 bis 5 Mk.,

musterf. Hosenträger von 1 Mk. an,

Stuhl- u. Rückenstissen, 1.50 bis 6 Mk.,

Eckborten, Turnergürtel u. s. w.

Stickerei für Holzartikel, leinene Canevas und Perudecken

in kolossaler Auswahl, aufgez. Nachttaschen von 40 Pf. an,

Bürstentaschen, Tabletedecken und zahlreiche andere Artikel.

Sämmtl. Buthaten für Capisserie.

J. Schleemilch,

Bismarckstraße 16.

Wollgaane,

größtes Lager hier am Platz, per Pfd. 2, 2.50, 3, 3.50, 4-6 Mk.,

Neuheiten in **Eristottaillen,** schwere Winterwaare, Mk. 2.50,

Corsetts, nur neue Facons, 75 Pf., 1, 1.25, 1.50 bis 5 Mk.,

reizende Neuheiten in **Capotten u. Kopfhüllen,** 1, 1.20, 1.40 bis 4 Mk.,

Unterziehezeuge in Wolle und Baumwolle,

Damen-, Herren- u. Kinderstrümpfe zu billigsten Preisen.

Herrenwäsche in Leinen und Gummi,

Universal- u. Mey's Stoffwäsche, Shlipse u. Cravatten.

J. Schleemilch,

Bismarckstr. 16.

Das Kurz-, Weiß- u. Woll-
waaren-Geschäft
von
N. J. Pels,

Göterstraße 12,
gegenüber der Kaiserlichen Werft,
empfiehlt:

Knaben-Unterjacken u. Hosen, ge-
webt u. gestrickt,
Herren-Beinkleider,
do. Baumwolle, gestrickt,
do. do. gewebt,
do. Halbwohle,
do. reine Wolle,
do. Kammgarn,
do. Syst. Prof. Dr. Jäger,
do. wß. u. grau Moltong,
do. wß. woll. □ Cotting,
Herren-Unterjacken in Baumwolle,
Halbwohle u. reiner Wolle,
Herren-Unterhemde i. selben Dual.,
Weiße Unterzeuge, Herrenhemde,
Jacken, Hosen,
Normal-Hemde von Mt. 2,50 anf.,
Weiße Turnjacken für **Marine-
Zwecke**,
Weiß baumwollene Trojers, vor-
schriftsmäßig ausgeschnitten
und mit Bändern versehen,
ferner Fälscher-Jacken,
Sylter Landjacken,
Blau woll. gestrickte Hosen und
Jacken.

Wäsche: Leibwäsche.

Damen-Hemde,
Damen-Nachtjacken in Piqué und
Barchend, in weiß und bunt,
Damen-Beinkleider,
Knaben- und Mädchen-Hemde in
allen Größen,
Mädchen-Beinkleider in all. Größ.,
Mädchen-Barchend-Beinkleider in
allen Größen,
Herren-Hemde in Leinen, Halb-
leinen, Dowlas, Hemdentuch.

**Erstlings - Wäsche
u. Babyaussteuer.**

Hemdchen,
Piqué- und Barchend-Jäckchen,
Baumwoll. gestrickte Leibchen in
gebleicht und ungebleicht,
Abgepaßte gestrickte Wickelbänder,
Wickelbänder vom Stück,
Kinder-Lätzchen in Barchend, Pi-
qué, aus Baumwolle gehäkelt,
in Wachstuch,
Taufkleidchen und Steckfissen in
großer Auswahl.

Oberwäsche.

Herren- und Knaben-Chemisettes
mit und ohne Kragen,
Bunte Chemisettes mit Kragen,
Herren-Kragen, Steh- u. Klapp-,
in vielen Facons,
Herren- u. Knaben-Manschetten,
Herren- und Knaben-Vorhemde
in Wolle und Zanella,
Damen-Stehtragen in couleur
und weiß,
Gummi- und Universal-Wäsche
in allen Facons und Größen.

**Herren- u. Damen-
Lavallières.**

Damen-Tüll-Barben in Seide,
Wolle, Baumwolle, in schwarz,
weiß und creme,
Herren-Travatten in schwarz, weiß,
farbig, in vielen Facons für
Steh- und Klapptragen und
in sehr schön gewählten Dess.,
Weiß und bunte leinene Damen-,
Herren- und Kinder-Taschen-
tücher, gesäumt u. ungesäumt.

Corsets.

Damen- und Kinder-Corsets,
letztere von 75 Pfg. an,
Damen-Gesundheits-Corsets in
Wolle und Baumw., gestrickt,
Gehäkelte Kinder-Corsets,
Damen-Corsets in Drell, Laiting,
Atlas, in vielen bewährten
Qualitäten und zu sehr bil-
ligen Preisen.

N. J. Pels,

Göterstr. 12,
gegenüber der Kaiserlichen Werft.

**Bedeutende Abkürzung
der Bauzeit.**

Mack's Gips-Dielen

ermöglichen
selbst im Winter schnellste
Herstellung von trockenen Zwischendecken,
leichten Scheidewänden, Wandverkleidungen, Platfonds,
Ausfüllung von eisernem Gebälke etc.

Vorzüglich zur Isolirung von
Shed-Dächern, Wellblechhäusern
Baracken, Dachwohnungen etc.

Für pressante Neubauten und bauliche
Veränderungen, für Fabriken etc.

Lager beim Vertreter
Wilhelm Abel jr.,
Bremen.

Eine größere Parthie
neuer Buckskins und Paletotstoffe

verkaufe, um damit zu räumen, mit 20 Prozent Rabatt; ältere
Sachen zu jedem annehmbaren Preise.

Adolf Meyenbörg.

Nur dem echten
Münchener Löwenbräu

wurde in diesem Jahre die
goldene Medaille auf der Ausstellung für Nahrungsmittel
in Köln zuerkannt.

Niederlage bei

Robert Wolf.

Um schnell damit zu räumen,
großer Ausverkauf in garnirten
Damen-Hüten

zu enorm billigen Preisen.

Capothüte in Sammet 1,50, 2,—, 2,50, 3,00 Mt., Barett's von
bestem Sammet 2,—, 2,50, 2,75, 3—6 Mt., garnirte Filzhüte
in nie gegebener Auswahl von 2,50—8 Mt. Neue, sowie ge-
brauchte Zuthaten werden jederzeit auf das Praktischste verwertet.

J. Schleemilch, Bismarckstr. 16.



Schuhwaaren.

Mein Lager in Schuhwaaren

für Herren, Damen und Kinder
ist für die jetzige Saison, auch in Neuheiten, vorzüglich sortirt.
Verkaufe nur dauerhafte Qualitäten zu billigen Preisen.

G. Frerichs.

Goldene

Herren- u. Damen-Uhrketten

werden wegen Aufgabe dieses Artikels

zu bedeutend heruntergesetzten

Preisen verkauft.

B. F. Kuhlmann,
17 Bismarckstraße 17.

Durch Gelegenheitskauf bin ich in der Lage,

prima Steinkohlen-Bridgets

für 34 Mark per Last

frei vor Käufers Haus zu liefern. Bei Abnahme von 5 Last, resp. Waggons
bedeutend billiger. Bestellungen erbitte mir möglichst bald.

Wilh. Rätthjen,
Kaiserstraße 3.

Geschäfts-Verlegung.

Verlegte mit dem heutigen Tage mein Geschäft von Augustenstr.

nach **Wilhelmstrasse 6.**

Hochachtungsvoll

Gottfr. Meyer,
Schneidermeister.

H. F. Huismann,

Roonstrasse 101,
empfiehlt sein Lager in

Hemdentuchen, Halbleinen, Leinen,
Inletts und Daunenkörper
in allen gängigen Breiten zu soliden Preisen.

Winter-Heberzieher

modern und gut gearbeitet, mit Flanellfutter,
verkaufe mit **36 Mark.**

**Tricottailen, Tricotkleider
und Pelz-Sachen**

verkaufe, um das große Lager zu räumen, sehr billig.

H. A. Kieckler,
Roonstraße 103.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Beschlusses der außerordentlichen Generalversammlung des
Banter Consum-Vereins, e. G., zu Bant, vom 6. Oktober 1889, wird
der Consum-Verein von einer Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht

in eine **Genossenschaft
mit beschränkter Haftpflicht**

umgewandelt. Entsprechend dem § 127, Abs. 2 des neuen Genossenschafts-
gesetzes vom 1. Mai 1889 werden alle Gläubiger und Lieferanten aufgefordert,
sich bis zum 1. Oktober 1890 schriftlich oder mündlich bei dem Vorstande des
Vereins zu erklären, ob sie mit dieser Umänderung einverstanden oder ob sie
bis zu dem genannten Zeitpunkte ihre Forderung liquidiren und ihre Geschäfts-
verbindung mit dem Consum-Verein (Genossenschaft) lösen wollen.
Bant, den 26. Oktober 1889.

Der Vorstand.

Kruse. Schumacher. Zander.

Schwarze Muffen

für Damen von 2 Mt. an.

Schwarze langhaar. Muffen

von 3 Mt. an.

Bisam-Muffen

für Damen von 5 Mt. an.

Altis-Muffen

für Damen von 8 Mt. an

empfiehlt

M. Schlöffel,

Kürschner,
Roonstr. 79 — Belfort, Weststr. 17.

Tapeten

liefern sofort auf Bestellung äußerst
billig. Musterbücher liegen in meinem
Geschäftslokale aus.

Carl Bamberger,

Special-Geschäft
in Farben und Maler-Utensilien.

**Herren-Anzüge,
Jünglings-Anzüge,
Knaben-Anzüge.**

Größte Auswahl! Billigste Preise!

Friedr. Hoting.

Wilhelmshalle.

Heute, Donnerstag Abend:
Sauerkraut, Erbsenpuree und
Pöfelfleisch.

E. Böke.

Ein kleiner gußeiserner
Dampf-Cylinder
nebst Schwungrad
ist billig zu verkaufen.

Rafinstraße 1.

Theater in Wilhelmshaven.

Freitag, 1. Novbr.:

Die berühmte Frau.

Lustspiel in 3 Acten von Schönthan.

Sonabend, 2. Nov. cr.:

**General-
Versammlung.**

**Bürgerverein Einigkeit,
Heppens.**

Sonabend, den 2. November,
Abends 8 Uhr:

Monats-Versammlung.

Tagesordnung:

- 1) Hebung der Beiträge.
- 2) Besprechung über Gemeinderathswahl.
- 3) Verschiedenes.

Der Vorstand.

NB. Sämtliche Mitglieder werden
gebeten, pünktlich zu erscheinen.

Gesangverein

Polyhymnia

Freitag, 1. d. M.:

Gesangstunde.

Der Vorstand.

**Sengwarder Viehkasse.
Hebung**

von vier (4) Verluftfällen in ob. Kaffe
am

Freitag, den 8. Novbr. d. J.,
Nachm. von 3—5 Uhr,
bei **Tiesler-Kniphauerfeld.**

Anlage 1/2 Pfg. auf versicherte R-Mt.
Diese Hebung erstreckt sich vom 28.
Juli bis zum 29. September d. J.

Zuhausefeld, im November 1889.

J. S. Hillers

z. Buchf. d. Sengw. Viehvericherung.

**Eck-
Wirtschafts-Keller**

Roon- und Mantelstr.-Ecke, seit 14
Jahren mit bestem Erfolge betrieben,
ist an einen soliden, Concession haben-
den Wirth per sofort oder später zu
vermieten. Näheres

Roonstraße 31.